

**Kinderarmutsbekämpfungs-Veranstaltung:
Gesund aufwachsen - Förderung der Kindergesundheit als
gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Braunschweig, 27.09.2018

**Kinderarmut und Kindergesundheit:
Die Bedeutung von Familie und Sozialraum**

Prof. Dr. Holger Wunderlich

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (Braunschweig/Wolfenbüttel),
Fakultät Soziale Arbeit; Wissenschaftlicher Leiter der Faktor Familie GmbH in Bochum

Diese Foliensammlung beinhaltet die im
Rahmen des Vortrags genutzten Folien.
Sie ist nicht selbsterklärend, gibt aber einen
Überblick über die präsentierten Inhalte.

Gutes Gelingen für Ihre weitere Arbeit!
Freundliche Grüße, Holger
Wunderlich

Darum wird es gehen...!

- **Ausgangspunkt: Urie Bronfenbrenner**
- **Kinderarmut in Niedersachsen / in der Region**
- **Folgen von Kinderarmut**
- **Bedeutung für die Gesellschaft**
- **Strategien gegen Kinderarmut**
- **Plädoyer (statt eines Fazits)**

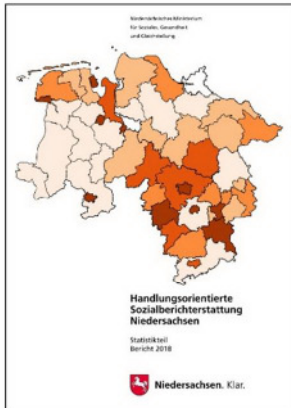
Ökologie menschlicher Entwicklung (Urie Bronfenbrenner)

Wichtig ist die alltägliche Umgebung der Kinder!

- **Familie**
(auch relevant, da sie weitere Umweltwirkungen zulässt, ermöglicht oder verhindert).
- **soziale und räumliche Wohnumgebung, die Nachbarschaft, das Quartier, in dem die Familie lebt**
(präventionsrelevante Dienste (wie Schulen, Kitas, soziale Dienste) wirken unter den Bedingungen dieser Umgebungen und diese Umgebungen haben eigene Wirkungen auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) 2016, S. 17f.

Armutsgefährdungsquote in Niedersachsen

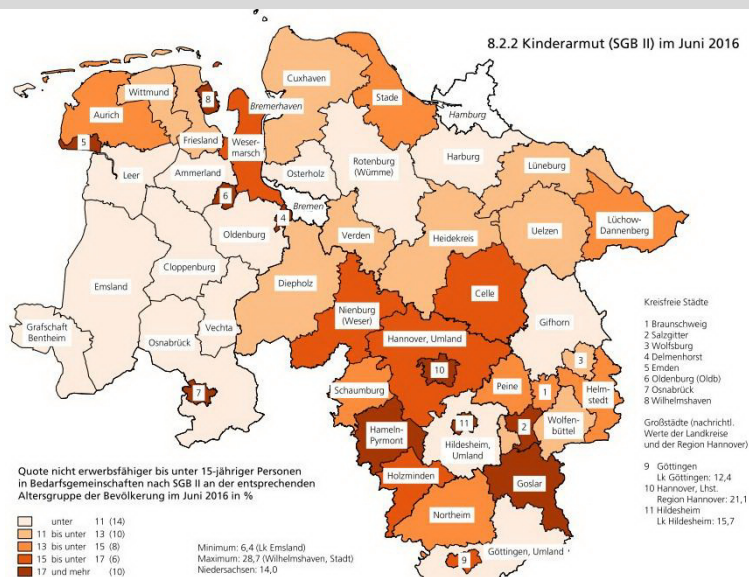


Allgemein	16 %
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	45 %
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	28 %
Unter 18-Jährige	21 %

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hg.) (2018): HSBN Statistikeil, S. 91, Armutsrisikoquoten 2016 nach soziodemographischen Merkmalen (Mikrozensus, Regionalkonzept) in %

Definition des Indikators: Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt (S. 90).

Regionale Unterschiede von Kinderarmut (hier SGB II)



Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hg.) (2018): HSBN Statistikeil, S. 101, Armutsrisikoquoten 2016 nach soziodemographischen Merkmalen (Mikrozensus, Regionalkonzept) in %

Armut von Kindern und (mögliche) Gesundheitsfolgen

- **Entwicklungsstörungen und Krankheiten**
- **Unfälle und Verletzungen**
- **Physische und Verhaltensauffälligkeiten**
- **Ernährung, Bewegung und Übergewicht**
- **Tabak, Alkohol- und Drogenkonsum**
- **Ressourcen der Gesundheit**

Quelle: Lampert, Thomas; Richter, Matthias (2010): S. 55ff.

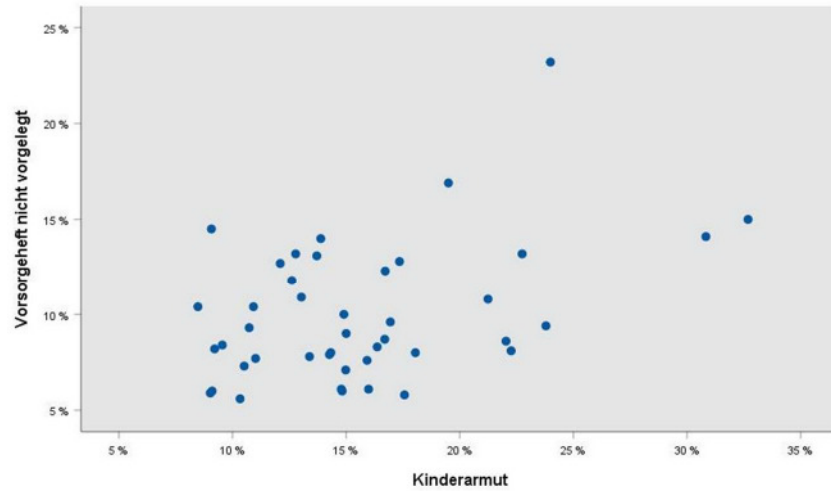
Ein Blick in die Region (anhand folgender Datenbasis)

The screenshot shows the website 'wegweiser-kommune.de' with a navigation bar including 'DESER ORT', 'SERVICES', 'KONTAKT', and 'BLOG'. Below the navigation bar, there are tabs for 'STATISTIK', 'PROJEKTE', and 'THEMEN'. The main content area is titled 'Statistische Daten' and includes a list of categories such as 'Bildung', 'Finanzen', 'Integration', 'Nachhaltigkeit / SDGs', 'Pflanze', 'Soziale Lage', and 'Wirtschaft & Arbeit'. A sidebar on the right features a blog post titled 'Wieviel ist Soziale Arbeit wert?' with a sub-headline 'Auf dem diesjährigen Bundeskongress Soziale Arbeit haben unter dem Motto „Der Wert des Sozialen – der Wert der Sozialen Arbeit“ vom 5.8. bis zum 7.8. ...'. The website footer includes 'BertelsmannStiftung' and social media icons.

The cover of the report 'Kindergesundheit im Einschulungsalter' features a yellow and white color scheme. The title is prominently displayed in the center. Below the title, it states 'Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017' and 'Gesundheitsberichterstattung für Niedersachsen'. The logo of the 'Niederrheinische Landesgesundheitsagentur' is visible in the top right corner. The cover also lists various topics such as 'Ernährung', 'Bewegung', 'Schlafverhalten', and 'Soziale Lage'.

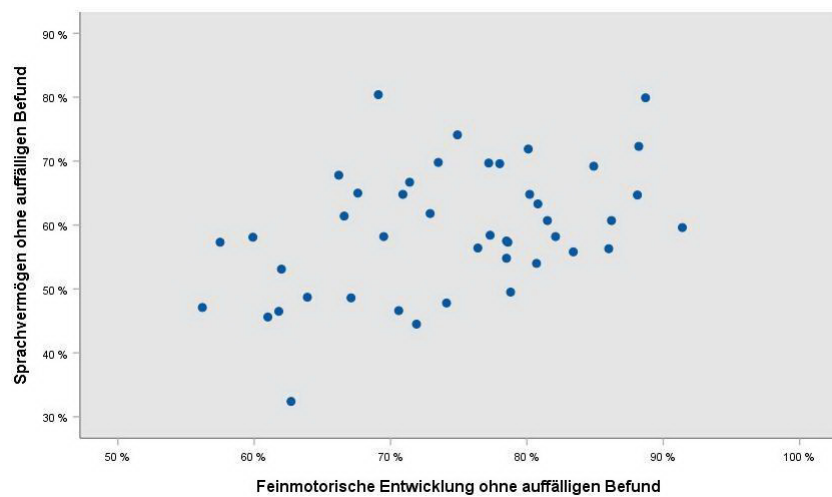
„Datensatz für die Wissenschaft“

Kinderarmut (2015) und Vorlage des Vorsorgeheftes (2017) in Niedersachsen (kreisfreie Städte und Kreise)



Datenquelle: Kinderarmut = Zentrum für Interdisziplinäre Regionalforschung und Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2018): WK-Scientific Use File 2018, Jg. 2009 – 2015 / Vorlage des Vorsorgeheftes bei der SEU 2017 = Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (2018): Kindergesundheit im Einschulungsalter, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017, S. 113, Abbildung selbst erstellt.

Ein Problem kommt selten alleine...



Datenquelle: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (2018): Kindergesundheit im Einschulungsalter, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017, S. 122 + 129, Abbildung selbst erstellt.

Warum ist „Gesundes Aufwachsen“ nicht nur für die einzelnen Kinder, sondern auch für die Gesellschaft wichtig?

Beitrag zum gesellschaftlichen Humanvermögen

„alle an die menschliche Person gebundenen Ressourcen, also **Gesundheit**, Wissen, Motive und Kompetenzen, von deren Nutzung sowohl die individuelle wie die kollektive Wohlfahrt abhängt“ (Franz-Xaver Kaufmann 1995).

1. **Quantitative Reproduktion der Gesellschaft**
2. **Qualitative Entwicklung des Humanvermögens**
3. **Erhalt des gesellschaftlichen Humanvermögens**
4. **Beförderung gesellschaftlicher Solidarität**

Nicht Armut ist ungerecht, sondern unser Umgang damit!

„Die natürliche Verteilung ist weder gerecht noch ungerecht; es ist auch nicht ungerecht, dass die Menschen in eine bestimmte Position der Gesellschaft hineingeboren werden. Das sind einfach natürliche Tatsachen. Gerecht oder ungerecht ist die Art, wie sich die Institutionen angesichts dieser Tatsache verhalten“ (Rawls 1988, 123).

→ **aus benachteiligten Lebensbedingungen dürfen keine benachteiligenden Lebensbedingungen werden!**

→ **Ungleiches ungleich behandeln!**

Wir wissen was zu tun ist: Ein Beispiel für Strategien gegen Kinderarmut aus Niedersachsen

Strategien gegen Kinderarmut

Impulse für die Praxis



Kontakt

Dr. Anja Richter
 Regionaler Knoten Niedersachsen
 c/o Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
 Niedersachsen e.V.
 Fensbökweg 2
 30165 Hannover
 Tel: 0511 388 11 89 33
 E-Mail: anja.richter@gesundheit-nds.de
 www.gesundheit-nds.de

Kooperationspartner



Konzeption und Gestaltung der Broschüre

Arl Kornwilt, arl.kornwilt@gmail.com
 Tim Wendrich, wasdalos@gmx.de
 Alle Fotografien von photoscave.de, Fotografien der Reihe nach:
 9inchpixel, JingleT, Gerli G., koklets6, Juttaschnecke, pip, vierfarbform, kallejpp, xxxe
 Vielen Dank.

Strategien gegen Kinderarmut

1. Existenz von Kinderarmut auf kommunaler Ebene wahrnehmen
2. Mehr als materielle Armut: Kinderarmut richtig einschätzen
3. „Runden Tisch“ Kinderarmut vor Ort einrichten
4. Regelmäßige Berichterstattung über Kinderarmut einführen
5. Leistungsfähiges Netzwerk „Früher Hilfen“ ausbauen
6. Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder ausbauen
7. Konzepte zur Elternbildung entwickeln
8. Konzepte zur Gesundheitsförderung für Kinder in Kitas, Schulen und Wohnumfeld entwickeln
9. Teilhabe sichern mittels finanzieller Unterstützung durch die Kommunen
10. Qualitätssicherung dieses Prozesses gewährleisten



Quelle: Arbeitskreis Armut und Gesundheit Niedersachsen c/o Regionaler Knoten
 Niedersachsen (2008): Strategien gegen Kinderarmut, Hervorhebung HW.

Eine aktuelle Studie...

<https://www.dak.de/dak/bundes-themen/kinder--und-jugendreport-2004276.html> (Auszug vom 04.10.2018, rote Hervorhebungen durch HW)

DAK-Gesundheit
Ein. Leben. Lang.

Start / Bundes-Themen / Landes-Themen / Service + Downloads / Pressestellen

Sie befinden sich hier: Start / Bundes-Themen / Forschung / Kinder- und Jugendreport

[Gesundheit+Medizin](#)
[Gesundheitsreport](#)
[Gesundheitspolitik](#)
[Unternehmensnews](#)
[Forschung](#)

DAK-Studie: Wenn das Elternhaus krank macht

Neuer Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit untersucht Familiengesundheit mit Daten von fast 600.000 Jungen und Mädchen

Karies, Übergewicht, Sprachstörungen – bei diesen Diagnosen gibt es enge Zusammenhänge zwischen Elternhaus und Kindergesundheit. In Familien mit niedrigem Bildungsstatus sind Jungen und Mädchen bis zu dreimal häufiger von bestimmten Erkrankungen betroffen als Kinder akademisch gebildeter Eltern. Das zeigt der neue Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit, für den die Krankenkasse Versichertendaten von fast 600.000 Kindern und 430.000 Eltern ausgewertet hat. Laut Studie sind 90 Prozent aller Kinder wenigstens einmal im Jahr beim Arzt oder im Krankenhaus. Jedes vierte Kind ist körperlich und jedes zehnte psychisch chronisch krank. Für die Versorgung aller Minderjährigen gibt die Kasse im Jahr 527 Millionen Euro aus. Die Hälfte der Kosten entfiel auf nur drei Prozent der versicherten Kinder.

Im Auftrag der DAK-Gesundheit untersuchte die Universität Bielefeld umfassend die Gesundheitssituation der Kinder und Jugendlichen. Die repräsentative Studie mit Abrechnungsdaten aus dem Jahr 2016 liefert erstmals systematische Analysen zum Zusammenhang von Eltern- und Kindergesundheit. „Wir leisten mit dem Report Pionierarbeit und machen uns stark für Kindergesundheit“, sagt Andreas Storm, Vorstandschef der DAK-Gesundheit. „Wir wollen die gesundheitliche Situation von Kindern besser verstehen und sie verstärkt in die politische Diskussion rücken.“

„Gesundheitliche Ungleichheit größer als gedacht“

Ein Aspekt der Studie sind die Einflüsse des sozio-ökonomischen Familienstatus

Quelle:

Storm, Andreas, Vorsitzender des Vorstandes der DAK-Gesundheit (Herausgeber): Kinder- und Jugendreport 2018, Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland Schwerpunkt: Familiengesundheit, Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (Band 23), Autoren: Prof. Dr. Wolfgang Greiner, Manuel Batram, Oliver Damm, Stefan Scholz, Julian Witte.

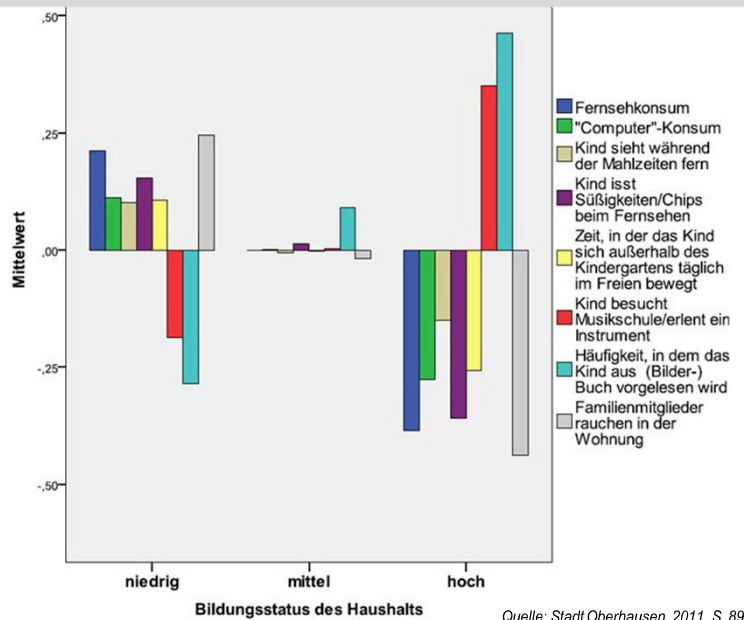
Auszug aus Seite 95.

Rote Hervorhebungen durch HW.

„Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

1. **Der Bildungsgrad der Eltern ist ein besserer Prädiktor für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen als das elterliche Einkommen.**
2. Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsabschluss
 - nehmen mehr Versorgungsleistungen in Anspruch,
 - gehen tendenziell häufiger ins Krankenhaus,
 - gehen seltener zum Haus- und insb. zum Facharzt,
 - bekommen tendenziell mehr Arzneimittel verschrieben,
 - bekommen häufiger entwicklungsfördernde Maßnahmen (z. B. Sprachtherapie) verschrieben.
3. **Ab dem mittleren Kindesalter verursachen Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsabschluss durchschnittlich höhere Versorgungskosten.**
4. **Kinder von Eltern mit niedrigem Einkommen verursachen je nach Alter bis zu 18% höhere Versorgungskosten als Kinder von Eltern mit hohem Einkommen.**
5. Die Unterschiede in der Erkrankungsprävalenz der Kinder in Abhängigkeit des Ausbildungsabschlusses der Eltern sind bei den Erkrankungsbildern Adipositas und Zahnkaries.“

Ein Beispiel aus der kommunalen Praxis: Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen nach Bildung in Oberhausen



Differenz zwischen Erwartungen und Realität?

Verwendetes Zitat in einer aktuell betreuten Bachelorarbeit von Frau B. zum Thema „**Ernährungsbildung in Schulen**“:

„Während für Sportgeräte auf dem Schulhof oder für andere Bereiche mit Sicherheitsrisiko zahlreiche Gesetzesvorlagen, TÜV-Prüfungen (o.ä.), Handhabungsrichtlinien und schuleigene Gebote und Verbote zum Einsatz kommen, ist bei der Ernährung bis auf die direkte Vergiftung (fast) alles möglich (Methfessel 2008: 10).“

Differenz zwischen Erwartungen und Realität?

Das Thema der Arbeit von Frau B. lautet:

„Wer füttert unsere Kinder mit Wissen?
Ernährungsbildung zwischen Erwartungen und
Realität.“

Schlussatz:

„Im Hinblick auf eine umfassende Ernährungsbildung
von Kindern bleibt zu hoffen, dass die Akteure sich die
Hände reichen und zukünftig nicht mehr jeder sein
eigenes Süppchen kocht!“

Plädoyer

Meines Erachtens haben wir...



ein Erkenntnisproblem! (entgegen der häufig gegenteiligen Behauptung)



kein Informationsproblem!



ein Diskussions- und Entscheidungsproblem!



ausreichend Ressourcen!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dienstlicher Kontakt

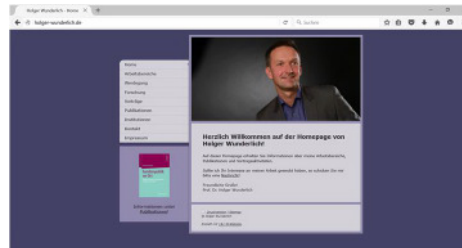
Prof. Dr. **Holger Wunderlich**
Professur für Sozialarbeitsforschung

Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften, Hochschule
Braunschweig/Wolfenbüttel
Fakultät Soziale Arbeit

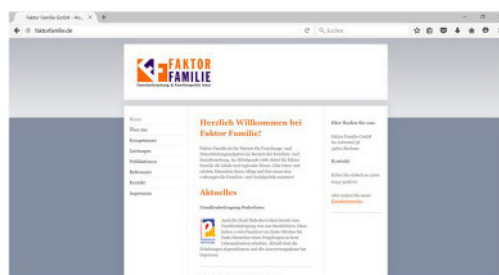
Postanschrift:
Salzdahlumer Straße 46/48
Besucheranschrift:
Am Exer 6, 38302 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 - 939 - 37150
eMail: h.wunderlich@ostfalia.de
WEB: www.ostfalia.de

Mehr Informationen unter:



www.holger-wunderlich.de



www.faktor-familie.de

Literatur

- Arbeitskreis Armut und Gesundheit Niedersachsen c/o Regionaler Knoten Niedersachsen (2008): Strategien gegen Kinderarmut.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) 2016: Forschung. Die Wirkungsweise kommunaler Prävention: Zusammenfassender Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung.
- Lampert, Thomas; Richter, Matthias (2010): Armut bei Kindern und Gesundheitsfolgen. In: Holz, Gerda; Richter-Kornweitz, Antje (2010): Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen? Ernst Reinhardt Verlag München Basel.
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hg.) (2018): Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen, Statistikteil, Bericht 2018.
- Rawls, J. (1988): Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt/M.; zitiert Nach: Merten, Roland (2010): (Kinder-)Armut – Als Faktum und als Herausforderung in unserer Gesellschaft. In: Holz, Gerda; Richter-Kornweitz, Antje (2010): Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen? Ernst Reinhardt Verlag München Basel, S. 55ff.
- Stadt Oberhausen (2011): Kindergesundheitsbericht.
- Storm, Andreas, Vorsitzender des Vorstandes der DAK-Gesundheit (Herausgeber): Kinder- und Jugendreport 2018, Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, Schwerpunkt: Familiengesundheit, Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (Band 23), Autoren: Prof. Dr. Wolfgang Greiner, Manuel Batram, Oliver Damm, Stefan Scholz, Julian Witte.

Datenquellen:

- Zentrum für Interdisziplinäre Regionalforschung und Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2018): WK-Scientific Use File 2018, Jg. 2009 – 2015
- Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (2018): Kindergesundheit im Einschulungsalter, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017